

Anrede

In der Türkei redet man sich selten mit dem Namen an. Allenfalls benutzt man diese Form der Anrede unter Gleichaltrigen. Sonst benutzt man förmliche Anreden:

efendi(m)	(mein) Herr
hanimefendi	(meine) Dame,
beyefendi	(mein) Herr (noch förmlicher als efendi)

Diese Anreden drücken Unterwürfigkeit aus und werden vor allem gegenüber Respektpersonen wie Beamten, Polizisten, Offizieren, usw. gebraucht. Aber auch offensichtliche Statusunterschiede verlangen vom Niedrigstehenden, dass er sich dieser Anrede bedient. „Noble“ Dienstleistungsunternehmen verlangen von ihren Angestellten, alle Kunden so zu titulieren. Gegenüber Frauen ist die förmliche Anrede häufiger üblich. Gewöhnlich dienen aber folgende Verwandtschaftsbezeichnungen als Anrede:

ağabey	(großer) Bruder
abla	(große) Schwester

sagt man zu älteren Angehörigen der eigenen Generation.

amca	Onkel
teyze	Tante

sagt man zu Angehörigen der älteren Generation.



nine Oma

dede Opa

sagt man zu Leuten, die bereits ein „ehrwürdiges“ Alter erreicht haben.

kardeş (kleine) Schwester,
(kleiner) Bruder

sagt man zu jüngeren Angehörigen der gleichen Generation.

kızım mein Mädchen, Tochter

oğlum mein Junge, Sohn

çocuğum mein Kind

yavrum mein Kleines

benutzt man für die Anrede von sehr viel Jüngeren.

*Oft werden diese Anredeformen dem Vornamen der betreffenden Person nachgestellt, zumindest bei der Anrede älterer Personen. Die Anrede mit dem einfachen Namen ist dagegen nur zwischen Gleichaltrigen üblich. Aber auch dort sagt man oft: **arkadaş(im)** – (mein) Freund (Auch wenn man ihn gar nicht kennt.)*

Der jeweils Ältere ist auch immer der, dem mehr Ehrerbietung und Respekt gebührt - nach dem türkischen Sittenkodex. Die Anrede ist also wie die Höflichkeitsformeln Ausdruck von sittlicher Haltung und Achtung der Würde des Anderen. An der Vielfalt der türkischen Anredeformen zeigt sich darüberhinaus eine wesentliche Eigenart der türkischen Sozialstruktur: Neben den Klassenunterschieden, die in den formellen Anredeformen Ausdruck finden, ist jede Lebensgemeinschaft (auch jede Familie!) stark bestimmt von einer **festen Rangordnung**, in der Geschlecht und Alter die Größen sind, die einen hohen Rang verschaffen.

Alte Männer stehen ganz oben auf dieser Skala, während alte Frauen selten mehr Respekt genießen als jeder andere junge, unverheiratete Mann. Unverheiratete Mädchen und Kinder haben schließlich überhaupt nichts „zu melden“. (Was allerdings gar nichts über die gefühlsmäßigen Beziehungen zwischen Angehörigen auch unterschiedlicher Generationen aussagt!)

Man wird Schwierigkeiten damit haben, immer das Alter der Gesprächspartner einschätzen zu müssen. Im Zweifelsfall benutzt man die Anrede, die ihn zum Älteren macht. Seien Sie aber darauf gefasst, dass ein 40-jähriger, den man mit **dede** (Opa) anredet, mit verletzter Eitelkeit reagieren wird!

Die bei uns häufigste Anrede mit „Herr“ ist in der Türkei vollkommen unüblich. Sie wird schon deswegen wenig gebraucht, weil sie zusammen mit einer festen Familiennamengebung erst in den zwanziger Jahren gesetzlich eingeführt wurde. Sie wird im Grunde nur wichtig im Zusammenhang mit amtlichen Vorgängen, im Alltag spielen sie kaum eine Rolle. Sie lautet:

bay ...	Herr ...
bayan ...	Frau ...



Ausrufe und Gesten

Was ein richtiger Türke ist, der versteht es, ganze Gespräche zu führen, ohne einen einzigen Ton von sich zu geben. Die Mimik und Gestik wird aber auch in „richtigen“ Gesprächen zur lebendigen Unterstützung des Gesagten gebraucht. Leider sind diese Ausdrucksformen eigentlich nicht oder nur sehr umständlich zu beschreiben. Ich will es dennoch bei einigen fast unentbehrlichen probieren:

1. kurzes Hochziehen der Augenbrauen (manchmal begleitet von einem leichten Schnalzen „th“) = Nein.
2. leichtes, schnelles Schütteln des Kopfes (manchmal begleitet von einem fragenden „hee“ oder „haa“) = Wie? Was? Versteh ich nicht. Was meinst Du?
3. kreisende Bewegung mit der nach oben offenen, gespreizten Hand (oft mit einem langgezogenen „oohoo“) = Mannomeister, mein lieber Mann! Oft auch eine Geste der Anerkennung, Bewunderung.
4. Aneinanderreiben der nach vorne ausgestreckten Zeigefinger drückt eine enge Beziehung zwischen irgendwelchen Dingen aus.
5. leichtes Winken mit der ausgestreckten Hand, wobei der Handrücken nach oben zeigt = Komm her!

Neben diesen (und anderen weiteren) Gesten sind folgende „Lautgesten“ und Ausrufe besonders wichtig:

Beschimpfungen

maşallah	(arab.: mit Gott; Lob, Segenswunsch)
allahallah	mein Gott! meine Güte !
vallahi(billahi)	doch! und ob! glaub mir!
ouffff	o je ! au weia ! aua !
th! (geschnalzt)	nein!
th..th..th..	also nein! nun sieh dir das an!
öfff..th..th..th	meine Güte, das gibt's doch gar nicht!
hadi	los! auf!
hadi be	ach geh! los, los

Beschimpfungen

Es ist wohl nicht notwendig, darauf hinzuweisen, dass man mit Beschimpfungen und Flüchen nicht vorsichtig genug sein kann. Vor allem darf man nicht den Fehler machen, von der deutschen Übersetzung auszugehen, um zu beurteilen wie gravierend ein Schimpfwort ist. Um die größten Fehler zu vermeiden, finden sich hier zwei Listen: eine mit Ausdrücken, die man bei passender Gelegenheit schon einmal verwenden kann, eine zweite, die nur dazu da ist, dass man im Notfall weiß, was sie heißen, die man aber niemals verwenden sollte – und wenn sie noch so angebracht erscheinen: Jeder, dem sie entgegengebracht werden, ist zu Recht ernsthaft beleidigt, und man ist vor nichts mehr sicher. Lassen Sie sich auf keinen Fall in einen ernsthaften Streit ein, wenn Sie Handgreiflich-



vermeiden wollen. Seien Sie sich darüber im Klaren, dass Ihr Gegner sich immer aus der Schlinge ziehen können, auch wenn die nicht gerade zimperliche Polizei oder Militär eingeschaltet wird. Jeder andere in seiner Situation würde das Blaue vom Himmel her unterlügen, um Ihnen die Schuld in die Schuhe zu schieben und Sie können nichts dagegen machen. Falls Sie jemand wirklich belästigt, beschimpfen Sie ihn einfach lauthals auf deutsch. Er wird zwar nichts verstehen, aber er wird mitkriegen, dass Sie sich nicht einfach alles gefallen lassen. Meist werden Sie damit Erfolg haben, zumal wenn andere Leute in der Nähe sind.

Schimpfworte, die man gebrauchen kann

sapik	Verrückte(r), Psycho
manyak	Blödmann
namuzsuz	Ehrloser
eşek	Esel
eşoğlu eşek	Eselskind Esel
eşekherif	Eselskerl

can-in cehennem-e

Seele-dein Hölle-Dat.

Zur Hölle mit deiner Seele!

rahat bırak beni

ruhig lassen=BEFEHL-du mich

Lass mich in Ruhe!

Beschimpfungen

allah iki göz-ün-ü kor et-sin

Gott zwei Auge-dein-Akk.

blind machen-WUNSCH=er

Gott soll Dich auf beiden Augen erblinden lassen!

allah ceza-sın-ı ver-sin

Gott Strafe-seine-Akk. geben-WUNSCH=er

Gott soll ihn bestrafen!

allah bela-nı ver-sin

Gott Unglück-Akk. geben-WUNSCH=er

Gott möge Unglück über dich bringen!

allah kahret-sin

Gott verfluchen-WUNSCH=er

Gott soll (dich, ihn, ...) verfluchen!

defol Hau ab!

sus Schweig!

ağz-in-ı kapat

Mund-dein-Akk. zumachen-BEFEHL=du

Halt deinen Mund!

çık buradan

binausgehen-=BEFEHL=du von=hier

Mach, dass du wegstommst!

ayıp Schande!

ist die Bezeichnung für alles, was ungehörig, sittenwidrig und schändlich ist. Der Ausdruck ist immer mit einer gewissen moralischen Entrüstung verbunden.)



Lan ist ein unübersetzbares Schimpfwort, das im **argo**, dem türkischen „Slang“ sehr häufig gebraucht, aber unter „ans tändigen“ Leuten nicht gern gehört wird.

Schimpfworte, die man nicht benutzen sollte:

köpek	Hund
it	Köter
domuz	Schwein
ibne	Schwuler
piç	Bastard
bokherif	Scheißkerl
pis herif	Dreckskerl
pis adam	Dreckskerl
pis kari	Drecksweib
pezevenk	Zuhälter
orospu	Hure
kahpe	Nutte
orospu çocuğu	Hurenbalg

Die meis ten **orientalischen Sitten** und Gebräuche findet man in der Türkei **nicht mehr in reiner Form** wieder: Seit Atatürks Zeiten, dem Staatsgründer der „modernen“ Türkei und deren ersten Präsidenten, wurde von Seiten der Regierung immer wieder versucht, die Türkei zu einem „hoffähigen“, westlichen, „zivilisierten“ Staat zu machen.

Egal, wie man zu dieser West- und Modernisierungseuphorie steht – man muss zugeben,